



Erstes Kapitel.

Am Strande.



Die Julisonne sandte glühendheiße Strahlen vom wolkenlosen Himmel herab; wie träumend lag das blaue Meer da, kein Lusthauch kräuselte die weithin glänzende Fläche, und nur hin und wieder lief ein schläfriges Wellchen mit leisem Geplätscher auf den weißen Strand. Über dem Badeort Langendorf, der sich bis dicht an die See erstreckt, lag Ruhe und Schweigen, die schmucken kleinen Villen in der Parkstraße hatten ihre Augen geschlossen und schienen wie ihre Bewohner während der heißesten Stunden des Tages Siesta zu halten. — Jetzt öffnete sich in dem weißen Häuschen am entferntesten Ende der Straße die Thür, ein junges Mädchen im hellen sommerlichen Kleide, das hübsche, frische Gesicht durch einen großen Hut beschattet, trat heraus und schaute sich prüfend um. Auf der kleinen Veranda war es offenbar zu schwül, deshalb überschritt sie den sonnigen Kiesweg und suchte die Laube auf, welche die eine Ecke des Gärtchens einnahm und unter dem dichten Laubdach einiger Linden einen schattigen Platz gewährte. Dort rüstete sie geschäftig den Kaffeetisch, den sie mit einem frischen, duftigen Strauß schmückte, als der Ton einer Klingel, die innen laut wurde, sie ins Haus zurückrief.